

DATE

Achtung! Flieger-Geschädigte!

1. Richtlinien des Kriegsschadenamtes für Flieger-Geschädigte

Das Kriegsschadenamt für Flieger-Geschädigte gibt Richtlinien heraus, die für jeden Flieger-Geschädigten wichtig sind, weil sie alles enthalten, was er wissen und befolgen muß, um die Entschädigung für sein zerstörtes Eigentum in die Wege zu leiten zu können. Es ist folgendes zu beachten:

Das Kriegsschadenamt Wuppertal, Wuppertal-2, Kleiner Werth 7/9, hat 20 Nebenstellen in den verschiedenen Stadtteilen eröffnet, deren Lage durch Anschlag und Zeitung bekanntgegeben ist.

Vorläufige Vorauszahlung - später Schadensantrag

Jede dieser Stellen ist für die Antragstellung und Vorauszahlung für erste Notmaßnahmen zuständig.

Wenn diese erhaltenen Beträge zur Auszahlung von zerstörten Gegenständen ausgehen, können weitere entsprechende Vorzahlungen möglich sein.

Achtung! Achtung!

An allen Plakatafeldern und Anschlagflächen in der Stadt befindet sich ein neuer Wegweiser der Kreisleitung und der Stadtverwaltung. Er gibt der Bevölkerung Auskunft, wo die von ihr gesuchten Dienststellen zu finden sind.

Entscheidend ist bei derselben Stelle beantragt werden. Dem Geschädigten wird später Gelegenheit gegeben, durch Stellung eines ausführlichen Schadensantrages das ihnen verloren gegangene Vermögen anzugeben, damit

2. Die Beseitigung der Fliegerschäden an Gebäuden

Der Oberbürgermeister als Leiter der Sofortmaßnahmen hat, wie bereits bekannt gemacht, für die Beseitigung der Gebäudeschäden das Schadensgebiet in 10 Bezirke aufgeteilt. Die Büros dieser Bezirke befinden sich in folgenden Gebäuden:

Ortsgruppe:	Bezirk:	Büro:
Ronsdorf	8	Schule Ronsdorf
Unterbarmer	9a	Schule Emilienstr.
Lichtenplatz	9b	Schule Marper Weg
Wuppertal, Gemarkung und Seib	10	Schule Al. Werth 9
Loh und Rot	11	Stadt. Krankenanst.
Häpfigel u. Westfotten	12	Schule Schützenstr.
Nittershausen, u. Wülfel	13	Schule Wülfelstr.
Bedinghof, u. Langert	14	Schule Kleeblatt
Seidenburg	15	Schule Seidenburger Freiheit
Stadtteile Elberfeld	16	Kreishaus Elberfeld
Wohnl. u. Cronenberg		Hochbauamt.

Gebäudeschäden

werden von der Stadt behoben

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Ersatzeleistung für die Gebäudeschäden in der Natur erfolgt. Die Ersatzeleistung in der Natur bedeutet, daß die Gebäudeschäden von der Stadt auf Rechnung des Reiches von Amts wegen behoben werden. Es ist also nicht notwendig, daß die Eigentümer der beschädigten Häuser beson-

Der Nachschub ist organisiert!

Durch vereinigte Bemühungen der zuständigen örtlichen Stellen ist der Nachschub sichergestellt, aus dem die Bedürfnisse der Bombengeschädigten nach dem Ersatz von Kleidung, Schuhen und Bedarfsgegenständen aller Art, z. B. auch Geschäften, Bettzeug usw. befriedigt werden können. In einigen Tagen, etwa Mitte der nächsten Woche, wird all dies in hinreichenden Mengen in den Geschäften Wuppertals, und zwar in allen Stadtteilen, vorhanden sein.

Bombengeschädigte, reist deshalb nicht in Nachbarstädte, um auch dort nach Ersatz verloren gegangenen Eigentums umzufragen! Ihr würdet damit nur die Bahnen unnötig belasten, ohne eine Gewähr, daß Gewünschte zu erhalten. Galt einige Tage Geduld und wartet ab! Der Nachschub, der eure dringendsten Bedürfnisse befriedigen kann, wird eintreffen!

die vollkommene Entschädigung in die Wege geleitet werden kann.

Anträge zweckmäßigerweise noch zurückstellen!

Es wird darauf hingewiesen, daß die Anträge an keine Frist gebunden sind. Durch spätere Antragstellung entstehen keine Nachteile. Es ist sogar zweckmäßig, die Anträge noch zurückzustellen, um unnötiges Warten zu vermeiden.

Sachschaden wird voll ersetzt

Der Sachschaden wird nach den gesetzlichen Bestimmungen voll ersetzt. Soweit eine zweckmäßige Wiederbeschaffung möglich ist, unterstützt sie das Kriegsschadenamt durch Leistung der dafür erforderlichen Vorauszahlungen. Falls eine zweckmäßige Wiederbeschaffung nicht möglich ist, hat das für den Geschädigten keinen Nachteil. Er kann in Ruhe die gesamte Vereinigung des Schadensalles abwarten.

Entschädigung für Einnahme-Ausfälle

Bei Einnahme-Ausfällen (Nutzungsschaden), die Handwerker, Hauseigentümer, Geschäftsleute jeder Art, Fabrikanten, Hausgewerbetreibende, Angehörige freier Berufe usw. haben, wird durch Vorauszahlungen geholfen. Die Entschädigungsanträge hierzu können später gestellt werden. Sie werden besonders bearbeitet.

Für die Instandsetzung beschädigter Gebäude jeder Art und eines etwaigen Wiederaufbaues ist ausschließlich das Amt für bauliche Sofortmaßnahmen (Schule Düsselbeck, Fernsprecher 255 85) zuständig. Beim Kriegsschadenamt ist lediglich der Antrag auf Entschädigung wegen dieser Schäden zu stellen.

der Anträge auf Instandsetzung stellen. Die von der Stadt eingesetzten technischen Kräfte sind bereits seit Tagen mit der Feststellung und Beseitigung der Schäden beschäftigt und haben in Gemeinschaft mit der Kreisbauwerkstatt die Instandsetzung in der Reihenfolge der Dringlichkeit in Angriff genommen. Es ist durch Einsatz der gesamten ortsanfälligen Kräfte und durch Heranziehung von auswärtigen Facharbeitern dafür gesorgt, daß die Schäden möglichst bald behoben werden. Wenn in dem einen oder anderen Falle die Arbeiten beschleunigt durchgeführt werden, so ist damit die Ersatzeleistung in der Natur nicht abgeschloffen; sie ist erst dann für die Stadt erledigt, wenn der

Nachbarschaftshilfe im Kleingarten

Nachbarschaftshilfe ist nicht allein in den Haushalten, sondern ebenso im Gartenbau der Kleingärtner wichtig. Hier sollte niemand zurückbleiben, wenn es heißt, Hand anzulegen, um einem plötzlich erkrankten Nachbarn helfend zur Seite zu stehen. Gerade unter den Kleingärtnern herrscht seit langem schon die Gewohnheit, sich gegenseitige freundschaftliche Hilfe anzubieten zu lassen. Es geht hier nicht immer alles wie am Schnürchen. Dem Nachbarn auf der Linken ist der Spaten zerbrochen; woher soll er so schnell einen neuen beschaffen? Das wird kaum möglich sein. Um aber seine Gartenarbeit nicht zum Erliegen zu bringen, leihen wir ihm den unsrigen. Er wird ihn - das ist selbstverständlich - schonend behandeln.

Haben wir selbst nun plötzlich eine auftretende Knappheit an Sämereien, so wird er uns gern aus seinem ziemlich reichlichen Vorrat abgeben oder sie wenigstens leihweise zur Verfügung stellen.

Es kommt nicht immer auf die Menge des Gegebenen an, sondern auf das Wie des Gebens. Wer hier gegen die einfachsten Gesetze der Höflichkeit verstößt, wird eines Tages selbst merken, daß es ohne eine hinreichende Nachbarschaftshilfe gar nicht geht. Geseht der Fall, wir mühten dringend - aus zwingendem Grund - nach auswärtig verreisen. Wer wird nun unseren Garten sprengen? Niemand ist sonst in der Nähe, der diese wichtige sommerliche Arbeit verrichten könnte als eben dieser Nachbar, dem wir unser Gartengerät zur Verfügung stellen. Ist eine Wasserleitung auf dem Gartenland vorhanden, so wird es eine Kleinigkeit für den Nachbar sein, unseren Garten mitzusprenken. Haben wir nur eine Wassertonne, so wird er die wichtigsten Beete mit der Gießkanne feucht halten. Hier schon macht sich die erwiesene Hilfsbereitschaft gegenüber unserem Nachbarn bezahlt.

Ähnlich liegt der Fall, wenn wir einen leichten Unfall gehabt und etwa die Hand verletzt haben. Wir können schlecht zupacken, dürfen auch die Wunde nicht mit Erdreich in Berührung bringen. Erlauben es die Umstände und die Zeit, so

Schaden in endgültiger Form behoben worden ist.

Die betroffenen Hauseigentümer werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, die Arbeit der eingesetzten technischen Kräfte nicht durch persönliche Vorstellungen zu behindern und zu verzögern. In den Fällen, in denen eine Instandsetzung unzumutbar ist, wird sich das Kriegsschadenamt mit den betroffenen Hauseigentümern wegen der anderen Ersatzeleistung in Verbindung setzen.

Befreiung des Wohnraumes

Der Oberbürgermeister erläßt in der vorliegenden Ausgabe eine Anordnung, nach der alle freien Wohn- und gewerblichen Räume in Wuppertal dem freien Verfügungsberechtigt des einzelnen entzogen werden. Es ist selbstverständlich, daß diese Maßnahme auf das allerweiteste Verständnis der Bevölkerung stoßen wird. Es hat sich in den Tagen, die seit der Sonntagsnacht vergangen sind, gezeigt, daß die Einwohner unserer Stadt bereit und gewillt ist, den Notwendigkeiten, die sich aus dem Unglück, das einen Teil unserer Mitbürger getroffen hat, ergeben, in kameradschaftlicher Verbundenheit Rechnung zu tragen. Die neue Maßnahme soll und wird einer ordnenden und zentral steuernden Hand die Möglichkeit geben, im Sinne dieser tätigen Volksgemeinschaft die wichtige Raumerschaffung mit einem möglichst hohen Ergebnis durchzuführen.

Sonntag offener Verkaufstag

Der Oberbürgermeister gibt eine Verordnung bekannt, nach der für Bombengeschädigte am Sonntag alle Einzelhandelsgeschäfte von 8-13 und von 15-19 Uhr offen zu halten sind.

Für besonders dringende Anzeigen sind unsere Schalter Hermann-Göring-Strasse 50 morgen, Sonntag, den 6. Juni, von 11-13 Uhr geöffnet. General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Verbesserte Verkehrsmöglichkeiten

Zur Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten in Wuppertal werden ab Montag, 7. Juni, neben den planmäßig verkehrenden Personenzügen mehrere weitere Zugpaare zwischen Wuppertal-Bahnhof und Wuppertal-Oberbarmen - nur an Werktagen - eingelegt. Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu erfahren.

Erweiterte Kinderlandverschickung

Von der Bannführung der Wuppertaler Hitler-Jugend geht uns der folgende Aufruf zu: Eltern von Wuppertal! Übergebt eure Kinder der Kinderlandverschickung! Für kostenlose Unterbringung aller Kinder vom vierten Schuljahre ab aufwärts in Heimen, unter Aufsicht von Lehrkräften ist gesorgt. Rechtliche Betreuung ist gewährleistet. Sechs- bis zehnjährige Kinder erhalten freie Unterkunft in Einzel- oder Doppelzimmern. Anmeldestellen: Bannführung der Hitler-Jugend, Wuppertal-C, Deventerstrasse 66/67 (Tel. 2551/78), oder Schule Simonsstrasse 36. Weitere Anmelde- und Beratungsstellen werden in Kürze bekanntgegeben.

wird auch hier der Nachbar für kleinere Gartenarbeiten, die dringlich sind und keinen längeren Aufschub erlauben, gern einbringen.

Dann kommt uns noch wesentlich die umfassende Sachkenntnis des rechten Nachbarn zugute. Er ist zwar alt und gebrechlich, jedoch wir seine körperliche Hilfe nicht in Anspruch nehmen können. Dafür aber steht er uns mit Rat und Tat zur Seite, macht Vorschläge für die rechte Düngung des Bodens, verbessert den von uns entworfenen Gartenplan durch Einschaltung weiterer Pflanzmöglichkeiten, macht Vorschläge für einen gemeinsamen Gemüseanbau, der mitunter zur Belüftung von Pflanzenschädlingen recht dienlich ist, und belehrt uns über die neuesten Forschungsergebnisse, die er anhand seiner Gartenbauzeitung studiert hat.

Als Dank für diese Anregungen gehen wir dem alten Herrn freiwillig zur Hand, graben ihm nach Wunsch ein paar Beete um, machen die schwereren Arbeiten, die uns verhältnismäßig leicht fallen, in seinem Garten und erntet nicht nur Dank, sondern auch eventuell einen beträchtlichen Teil Gemüse, den der alte Herr gar nicht alles für seinen eigenen Tisch verbrauchen kann.

Wie ist es nun mit den in der Nähe der Wohnstätten gelegenen Kleingärten? Heute sind zahlreiche unbebaute Plätze in Städten und Gemeinden in Gartenland umgewandelt worden. Die neuen Kleingärtner haben teils in schwerer Arbeit das Stück Land kultiviert. Nun müssen sie täglich durch viele Straßen das Wasser schleppen, damit die Saat nicht verdorrt. Wir aber wohnen unmittelbar in der Nähe des Neulandes. So werden wir gern in die Mitte und den Vorschlag der Nachbarn einstimmen, wenn sie aus unserer Leitung Wasser entnehmen wollen. Sie sind ja auch gern bereit, die Wasserentnahme zu vergüten.

Besteht die Möglichkeit, daß wir einer ganzen Gemeinschaft von Kleingartenbesitzern mit Gießwasser helfen können, so werden wir mit ihnen beraten, ob das Problem der Wasserversorgung des Gartens nicht gemeinsam gelöst werden kann. Sind zwei bis drei Gärten vorhanden, so werden wir diese durch Verbindungsgründe aneinan-

Keine Gnade für Volksschädlinge!

In den schweren Tagen, die unsere Stadt durchzumachen hat, darf die Haltung der Bevölkerung als durchaus vorbildlich bezeichnet werden. Wir berichten wiederholt über eindrucksvolle Zeugnisse dieser wahrhaft musterhaften Einstellung zu den gegebenen Verhältnissen, und an Standhaftigkeit im Unglück. An tätiger Hilfsbereitschaft und aufopferungsvoller Hingabe im Dienste der Gemeinschaft stand und steht Wuppertal gewiß nicht jenen Städten nach, die schon eher das Ziel der feindlichen Terrorangriffe wurden. Leider gibt es aber, wie überall, so auch hier vereinzelt dunkle Elemente, die im Trüben fischen wollen und die allgemeine Lage für ihre eigenen verbrecherischen und verabscheuungswürdigen Zwecke auszunutzen trachten. Hierüber belehren, uns die beiden folgenden Fälle, die jetzt vor dem Wuppertaler Sondergericht zur Verhandlung kamen. Man kann den zuständigen Stellen nur Anerkennung zollen, daß sie so rasch und gründlich jene Volksschädlinge entlarvt und ihrer verdienten Bestrafung zuführten.

Die 21jährige Eleonore Rohda aus Wuppertal wurde vom Wuppertaler Sondergericht als Volksschädling zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt, weil sie einer bombengeschädigten Frau Kleidungsstücke gestohlen hatte.

Ferner wurden vom Sondergericht der 46 Jahre alte Franz Pintens und die 41 Jahre alte geschiedene Ehefrau Helene Jennina, beide aus Wuppertal, als Volksschädlinge, und zwar Pintens zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und die Jennina zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sie hatten mit der unwahren Behauptung, sie seien vollständig bombengeschädigt, Vorauszahlungen auf Kriegsschäden und Zugangsberechtigungen für Lebensmittel usw. erschlichen.

derkoppeln. Auf diese Weise können wir dem Gartenland direkt genügend Wasser zuführen. Jede Parzelle kann nun ohne Schwierigkeiten mit Wasser versorgt werden. Gut wird es sein, das Leitungswasser in eine bereitstehende Tonne zu füllen, da abgestandenes Wasser für die Pflanzen bösartiger ist.

Der Möglichkeit, die Nachbarschaftshilfe im Kleingartenbau unter Beweis zu stellen, gibt es noch viele. Wichtig ist hier stets, daran zu denken, daß gemeinschaftliches Handeln und Denken nicht nur den Fruchtstand des Gartens, sondern auch die Freude an der Sache und nicht zuletzt die Erzeugungsschlacht des ganzen deutschen Volkes erhöht.

Wohnung des Kreisjägersmeisters

H. Kemsch, 5. Juni. Auf Anfrage teilen wir mit, daß der Kreisjägersmeister von Kemsch und Wuppertal seinen Wohnsitz in Selter i. Westf. Hotel Radix, dat. Er ist telefonisch unter 235 zu erreichen.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e. - Hochbetagt. Frau Witwe Mathilde Emmerich, verw. Schauenberg, geb. Ketter, Untergrünwalderstrasse 30, begehrt am 6. Juni in voller Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag. - Herr August Kalsfleisch, Wateniusstrasse 36, wird am Montag, 7. Juni, in voller Frische 80 Jahre alt. - Herr Eduard Weber, Dorfstrasse 7, begehrt am 7. Juni seinen 80. Geburtstag.

c. - Goldene Hochzeit. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern am Montag, dem 7. Juni, die Eheleute Herr Heinrich Ehrhard und Frau Johanna geb. Dörrenhaus, Lellendahlstr. 63. e. - Die Elberfelder Mütterkassen wieder geöffnet. Die Kurse in der Mütterkassen der NS-Frauenenschaft Deutsches Frauenwerk, Wuppertal-Elberfeld, Neuenfeld 53, laufen ab sofort wieder. In den nächsten Tagen können hierher geschädigte Frauen Umkleenagen von Kleibern und Wäsche vornehmen. - Die Wäscheaufnahme in den Mütterkassen der NS-Frauenenschaft Deutsches Frauenwerk wird wieder regelmäßig durchgeführt. Auch hier haben bombengeschädigte Frauen die Möglichkeit, unter fachlicher Leitung Kleider und Wäsche auszubessern und umzuwandeln. Die Öffnungszeiten der Mütterkassen sind in den Ortsgruppen zu erfahren.

e. - Verschiedene Veranstaltungen. Die für heute vorgesehene Veranstaltung „Großbarriere“ in der Elberfelder Stadthalle muß auf einen noch unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden. Die Karten behalten ihre Gültigkeit. Der neue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Heute noch tue Deine Pflicht

und sortiere Lumpen, alte Anzüge und Kleider, Wäsche, Gardinen, Teppiche und alte Spinnstoffe aller Art aus. Suche alles in Deinem Haushalt nicht mehr gebrauchte Schuhwerk zusammen. Diese Altstoffe werden zu kriegswichtigen Rohstoffen verarbeitet oder zur Sicherung der Arbeitskraft der Rüstungsschaffenden unmittelbar eingesetzt, wenn Du bis zum 12. Juni 1943 Deine Spende trägt zur Sammelstelle der

Spinnstoff- u. Schuhsammlung 1943

VOM 22. MAI BIS 12. JUNI

DER REICHSBEAUFTRAGTE DER NSDAP

FÜR ALTMATERIALVERFAHRUNG

BERLIN W 9

Die drei Linden

Von Hermann Hesse

Vor mehr als hundert Jahren standen auf dem grünen Friedhof des Hospitals vom heiligen Geist in Berlin drei herrliche alte Linden, die waren so groß, daß sie den ganzen Friedhof wie ein gewaltiges Dach mit den ineinandergewachsenen Ästen und Zweigen ihrer riesigen Kronen überwölften. Die Herkunft dieser schönen Lindenbäume aber, die wiederum Jahrhunderte weiter zurückliegt, wird so berichtet:

Es lebten in Berlin drei Brüder, die hielten eine so innige Freundschaft und Vertraulichkeit miteinander, wie man sie selten sieht. Nun geschah es eines Tages, daß der Jüngste von ihnen am Abend allein ausging, weil er in einer entfernten Gasse ein Mädchen treffen wollte. Wie er so in angenehmen Träumen dahinschlief, hörte er aus einem Winkel zwischen zwei Säulen, wo es dunkel und einsam war, ein leises Klagen und Schreien, dem er alsbald nachging; denn er meinte, es liege da irgend ein Tier oder vielleicht ein Kind, dem ein Mißgeschick zugefallen, und warte auf Hilfe. Wie er in die Dunkelheit des Dries trat, sah er mit Schrecken daselbst einen Menschen in seinem Blute liegen, beugte sich über ihn und fragte mitteilend, was ihm denn zugefallen sei, erhielt aber keine Antwort als ein schwaches Stöhnen und Schluchzen, denn der Verletzte lag mit einer Messerwunde im Herzen und verschied nach wenigen Augenblicken in den Armen seines Helfers.

Der junge Mensch wachte nicht, was zu tun sei, und begab sich bestürzt und ratlos mit unschlüssigen Schritten auf die Gasse zurück. Hier aber begegnete ihm in diesem Augenblick zwei Schutzwächter und nahmen den vermeintlichen Mörder ungesäumt mit sich fort ins Gefängnis, wo er in Eisen gelegt und streng bewacht wurde. Der Leichnam war herbeigeschafft worden, und nun erst, beim Licht des Tages, erkannte ihn der Jüngling als einen Schmiedesellen, mit dem er in früherer Zeit gelegentlich Kameradschaft gehabt hatte. Zuvor aber hatte er ausgesagt, er kenne den Ermordeten nicht und wisse nicht das mindeste von ihm. Dadurch ward der Verdacht noch verstärkt, und da sich im Laufe des Tages Zeugen fanden, die den Toten gekannt hatten, wurde auch erzählt, der Jüngling habe sich eines Mädchens wegen im Streit mit dem Schmied getrennt.

Der Richter zweifelte nicht, daß er der Mörder sei, und dachte, bald Beweisgründe genug zu finden, um ihn abzurufen und dem Henker zu übergeben. Mittlerweile hatte der eine seiner Brüder — der Älteste war in Gefängnis über Feld — zu Hause vergebens auf den Jüngsten gewartet. Als er zu hören bekam, sein Bruder liege gefangen und sei des Todes angeklagt, den er hartnäckig leugne, ging er sofort zum Richter.

„Der Richter“, sagte er, „hast einen Unschuldigen gefangen genommen, gebiet ihm frei. Sehe, ich bin der Mörder, und ich will nicht, daß ein Schuldloser für mich leiden soll. Ich war mit dem Schmied verfeindet und habe ihn nachgestellt, und gestern am Abend traf ich ihn, ging ihm nach und habe ihn mit meinem Messer ins Herz gestochen.“

Verwundert hörte der Richter diese Beichte an und ließ den Bruder fesseln und sicher bewahren, bis Klarheit in den Handel käme. So lagen die Brüder beide im selben Hause in Ketten, doch wachte der jüngste nichts davon, was sein Bruder für ihn getan hatte, und bestand eifrig auf der Bezeugung seiner Unschuld.

Zwei Tage gingen dahin, ohne daß Richter und Schutzwächter Neues hätten entdecken können, und schon war der Richter geneigt, dem angeblichen Mörder, der sich selber anklagte, Glauben zu schenken. Da lehrte der Älteste Bruder von seinen Gefängnisgenossen zurück, erfuhr von den Nachbarn, wie es um seinen jüngsten Bruder stehe und wie der zweite sich für ihn dem Richter gestellt habe. Da

ging er noch in der Nacht hin, ließ den Richter wecken und kniete vor ihm nieder mit den Worten: „Ehler Herr Richter, ihr habt zwei Unschuldige in Ketten liegen, die um meiner Schuld willen leiden. Den Schmied hat weder mein jüngerer Bruder umgebracht noch der andere, der sich aus Mitleid angegeben hat, sondern ich selber habe den Mord begangen. Ich bitte euch, laßt sie laufen und nehmet mich, der ich bereit bin, mein Verbrechen mit meinem Leben zu büßen.“

Nun war der Richter noch mehr erstaunt und wußte keinen Rat, als daß er auch den dritten Bruder gefangen setzte.

Am frühen Morgen aber, als der Wächter dem jüngsten Bruder sein Gefangenbrod durch die Tür hineinreichte, sagte er zu ihm: „Nicht möchte ich aber doch wissen, wer von euch dreien eigentlich der Unhold ist.“ So viel er bat und fragte, der Wächter wollte ihm nichts weiter erzählen, aber er schloß aus seinen Worten, daß seine Brüder gekommen seien, um ihr Leben statt des seinen zu geben. Da weinte er und schrie laut und begehnte, zum Richter gebracht zu werden, und als er in Ketten vor dem Richter stand, weinte er von neuem und sagte: „O Herr, verzeihet, daß ich euch so lange hingehalten habe! Aber ich dachte, niemand habe meine Tat gesehen und niemand könne meine Schuld beweisen. Nun aber sehe ich wohl, daß alles seinen gerechten Gang gehen muß, ich kann mich nicht länger sträuben und will in aller Ehrlichkeit bekennen, daß freilich ich es war, der den Schmied aus Eifersucht getötet hat.“

Da riß der Richter die Augen weit auf und glaubte zu träumen, und es begann ihm vor dieser

seltsamen Angelegenheit im Herzen zu grauen. Er ließ den Gefangenen von neuem einschliefen, ließ lange in Nachdenken verfallen, denn er sah wohl, daß nur einer der Mörder sein konnte und daß die anderen nur aus Eitelkeit und fester Bruderliebe sich selbst dem Henker dargeboten hatten.

Sein Nachdenken kam zu keinem Ende, darum ließ er am anderen Tage die Gefangenen in guter Obhut und begab sich zum Kurfürsten, dem er diesen merkwürdigen Handel in aller Deutlichkeit erzählte.

Der Kurfürst hörte mit der größten Verwunderung zu und sagte am Ende: „Das ist eine sonderbare und seltene Sache! Ich glaube in meinem Herzen, daß keiner von den Dreien den Todschlag begangen hat. Doch, da es sich um Verbrechen an Leib und Leben handelt, will ich Gott selbst zum Richter über diese drei getrennten Brüder anrufen und sie unter sein Urteil stellen.“

So wurde es denn gehalten. Es war in der Frühjahrszeit, und an einem hellen, warmen Tage wurden die drei Brüder hinaus auf einen grünen Platz geführt, und es wurde einem jeden ein junger, kräftiger Lindenbaum gegeben, den mußte er pflanzen. Sie mußten ihre Linden aber nicht mit den Wurzeln, sondern mit den grünen Kronen in die Erde tun, so daß die Wurzeln gen Himmel standen, und wessen Baumlein zuerst einwachsen und abtrotten würde, der sollte als der Mörder gerichtet werden.

So taten die Brüder. Es verging aber wenig Zeit, da begannen die Bäume alle drei auszusprossen und neue Kronen anzusetzen, zum Zeichen, daß alle drei Brüder unschuldig seien, und die Linden wuchsen fort und wurden groß und standen manche hundert Jahre auf dem Friedhof des heiligen Geisthospitals zu Berlin.

Briefe für Sonntag

Von Alice Wernher

Jeden Sonntag schrieb Gerda ihrem Mann, der bei einer Fliegertruppe im hohen Norden lag, einen Brief. Sie schrieb auch während der Woche oftmals. Aber die Sonntagsbriefe enthielten nichts von den Kleinigkeiten des Alltags. Enthielten die übrigen Mitteilungen Nachrichten von Vorfällen im Haushalt, die man getroffen hatte, Verwandtenbesuch, Klatschereien des Augenblicks zufällige Dinge, die Sonntagsbriefe waren anders. Sie lagen in einem geschlossenen Umschlag den anderen Briefen bei und waren erst Sonntags früh zu öffnen. Sie waren einfach und fündig geschrieben, genau wie andere Briefe. Und doch enthielten sie Gerdas ganzes Wesen. Wenn Hans sie las, glaubte er die Augen seiner Frau vor sich zu sehen. Sie enthielten das, was zwei Menschen für einander bestimmt, den geheimnisvollen Grund ihrer Liebe. Es war Gerdas Seele, die ihn über trennende Fernen hinweg suchte, jeden Sonntag morgen. An der einsamen Küste, zum stillen Wellenschlag, im tiefen Schnee, in den langen Nächten, zum Schein der Mitternachtssonne, las Hans diese Briefe. Sie waren Herzschlag und Duft der Heimat.

„Lieber Mann! Vor ein paar Stunden bist du fortgefahren, weil dein Urlaub zu Ende war. Ich habe dem Zug nachgesehen, bis er im Flodenwirbel verschwunden war. Ohne Laut glitt er hinein in den weißen Schnee. Ich ging rasch über den Bahnsiege und durch die Sperre. Als ich auf der einsamen Straße war, ging ich ganz langsam. Ich dachte, daß meine Miße voll Schnee war und daß Haar an den Wangen auch und daß du dies immer so hübsch gefunden hast. Die Schneeflocken haben so schön aus, als sie so dicht niedertanzten und ich freute mich, weil unser Wölkchen nun bald die neue Rodel benutzen kann, die du ihm geschenkt hast. Ich lächelte, aber noch während des Lächelns kamen mir die Tränen. Ich ging über die Landstraße unserm abwärts der Stadt gelegenen Häu-

chen zu. Dabei fiel mir ein, wie oft wir vor Jahren, ehe wir noch verheiratet waren, diese Straße gegangen sind. Ich sehe es noch ganz genau, als wäre es heute. Du machtest lange Schritte, weil du es nicht recht gewohnt warst, neben einem Mädchen zu gehen und ich hatte Mühe, dir zu folgen. Der Schnee lag auch damals in den Kronen der Bäume und am Fuß schrien die Raben. Ich hatte ein wenig Angst, denn es schien mir wie eine ewige Wanderung durch eine unbekannte Welt, neben dir. Und doch war es so schön, daß ich nie wieder umkehren mochte. Und es ist auch eine Lebenswanderung geworden, durch viel Freude und auch Leid. Aber ich will trotzdem die Straße immer weitergehen. Denn du bist, auch jetzt, neben mir. Ist es nicht seltsam, daß wir uns jetzt, nach so langer Ehe, noch so etwas schreiben? Das macht die Trennung, da weiß man erst, wie sehr man zusammengehört. Während ich dies schreibe, führt dich der Zug durch Deutschland, durch seine vielen stolzen Städte, über Flüsse und durch Wälder, du nimmst in die Fremde wie ein Hochgefühl, die große Heimat mit dir, und in ihr weißt du die alte Straße und unter wirbelnden Flocken deine kleine Frau.“

„Lieber Mann! Wie ich schon wochenüber schrieb, hat der Schnee gehalten. Ich bin mit unsern Jungen auf den Berg rodeln gegangen. Wie schön der Winter ist, können doch bloß Kinder verstehen. Die kleine Anhöhe, die wir so stolz „den Berg“ nennen, lag wie ein Zunderhut in der blauen Luft. Überall hörte man die lachenden Stimmen von Kindern und jungen Leuten, überall waren die bunten Tupfen der wollenen Mützen und Jacken. Ich habe Wölkchen auch mit viel Liebe und Mühe heraufgeschafft, so gut es nur möglich ist. Wie ein kleiner Heimgelmann trabte er vor seinem großen Schlitzen her. Aber er ist tapfer wie ein Mann und zieht ihn ganz allein „den

Berg“ hinauf. Kinder und frischer Schnee — das paßt so gut zusammen. Da steht er auf der Höhe und spielt „Eskimo“. Seit du in Norwegen bist, ist es sein liebste Spiel. „Wo ist der Nordpol?“ fragt er mich. Dann setzt er sich auf den Schlitzen und sagt: „Ich bin ein kleiner Eskimo und fahre jetzt über den Polarkreis. Und Mutter ist ein großer Eisbär und sitzt hinten am Schlitzen. Du mußt jetzt heulen, Mutter!“ Der Schlitzen senkt sich talab. Der große Eisbär heult und heult: „Hei — hua — ho — huffafa!“ Wölkchen lacht. Der frische Winterwind streift unsere Wangen. Sie sind feuerrot. Wieder geht es den Berg hinauf. „Nest bist du ein großer Wölkchen, und ich bin der Wölkchenjäger und du wirst harpuniert!“ ruft Wölkchen und hat einen biden Schneeball in der kleinen Faust. Ist das eine Freude, als die Harpune richtig trifft! Als die Sonne sinkt, weise ich nach Norden: „Dort ist unser Vater!“ sage ich. Auch hier glänzt der Himmel in goldigem Licht. Wölkchen freist die Augen zu und meint, er könne alles ganz deutlich sehen. Die Eskimohütten, den Kletterhorst und einen Soldaten, ganz in der Ferne, das ist der Vater. „Er soll auch einen Schneeball haben!“ meint er dann. Er blüht sich und ballt einen mächtigen Klumpen Schnee. Glänzend weiß ist die Kugel. Im Bogen fliegt sie durch die stille Luft, von der kleinen Hand geschossen, schwebt golden im abendlichen Raum. Ich hielt Wölkchen an der Hand, lange, nachdem sie schon zerfallen war, sah ich die schimmernde Kugel noch schweben, ein kindlicher Gruß an dich. Dann haben wir mit der Rodel den Berg hinunter.“

„Lieber Mann! Heute hat Wölkchen den ganzen Morgen im Garten gewühlt. Der Frühling pfeift über die Dächer, der Tau rieselt von den Eispapieren vom Fenster. Auf einmal kommt Wölkchen mit ausgebreiteter Hand auf mich zu und brachte mir ein Käseflümchen. Er hatte es unter dem Schnee gefunden. Hatte es vom Vorjahre her zäh den Winter überdauert oder trieb es ein verirrt Sonnenstrahl zu früh hervor? Es war noch vom Schnee, in dem rosigen Fächer der Blätter lag demütig sein verflümmertes gelbes Blütenkehlchen. Ich legte es vor mich auf den Tisch und fühlte die gesammelte Sonnenkraft, deren Kind jede Blüte ist, auf mich einströmen. Wenig später kam Wölkchen wieder, fuchelte sich eng an mich und erzählte, daß sie drüben beim Nachbar, wo der Mann auch Soldat ist wie Vater, ein kleines Kind haben. Es sitzt im Wagen und ist ganz klein — sooo klein — sagt Wölkchen und zeigt eine Spanne zwischen Daumen und Zeigefinger. Aber es hat Wölkchen angelacht mit einem winzigen roten Mund und Grübchen in die Wangen bekommen. Es hat sooo kleine Fingerchen und Zwergenwollschuhen an den Füßen. Ganz ernst hat Wölkchen da und arbelte. „Ich Mittel, solch kleines Schwesterchen sollten wir doch auch haben!“ pläzt er nach einer Weile heftigen Nachdenkens hervor. Ganz gezer seine Art sieht er mich dabei still und groß an, und in seinen Augen war das Geheimnis des Kindes. Lieber Mann, ich habe den Blütenstern gepreßt und schide ihn dir. Vielleicht sieht er wie ein Häuflein Asche aus, wenn du ihn erhältst. Aber vielleicht atmet du doch noch den Hauch einer festlichen Stunde aus ihm. Und am nächsten Sonntag erhältst du wieder einen Brief von deiner kleinen Frau!“

Kind mit doppeltem Herzen
In Tessaen kam ein Kind zur Welt, das eine unermessliche Mühsal brachte. Außer dem normalen Herzen bekam das Kind in der Gegend des Halses eine Art Selbstwunde. Der nun gleich vorangetragene operative Eingriff tat dar, daß das seltsame Neugeborene mit der linken Kammer des normalen Herzens durch einen schmalen im Isthmus verbunden war. Beide Herzen schlugen das gleiche Takt. Unter besonderer Vorsicht wurde das Neugeborene abgetrennt. Die anatomische Untersuchung ergab das Vorhandensein typischer Herzmuskeln. Das kleine Mädchen überlebte die schwere Operation sehr gut und befindet sich bei bestem Wohlbefinden.

Gewitternacht in Baden Baden

ROMAN von Harald Baumgarten

(8. Fortsetzung)

Besorgt beugte er sich zu ihr. Seine gefüllte Röhre verließ ihn. Das Du ihrer alten Freundschaft wachte auf. „Heute früh als ich ankam. Mein Gott, Elise, was ist denn — weißt du es nicht?“

Elise schüttelte den Kopf und sah zu Boden. Ein geheimes Lächeln spielte wie ein schwacher Schein um ihren Mund. „Frage nicht. Es gibt Dinge in meinem Leben...“ Sie machte eine hilflose Geste und verstummte.

Mit quälender Deutlichkeit fühlte er plötzlich, daß sie nicht glücklich sei. Das hatte Harlang gesagt: „Künftliche.“ Was mochte sie in den langen fünf Jahren durchgemacht haben. „Du mußt sprechen, Elise. Ich verstehe dich nicht so...“ brachte er in einem fast verzweiferten Zorn hervor. „Hast du ihn nicht? Du bist doch noch geprochen habe, Axel.“

„Nicht fragen...“ wiederholte er mechanisch und schwieg. Er bemühte sich, sie zu verstehen, aber es gelang ihm nicht.

Unvermittelt erhob sie sich. „Ich muß jetzt gehen.“

Sie überlegte in rasender Eile. Er hatte Seltsamkeiten getroffen, also war er ihr nachgefahren. Jetzt kam die Auseinandersetzung, vor der sie sich fürchtete.

„Du willst zu deinem Mann...“ sagte er schleppend.

„Ja, zu meinem...“ Sie vollendete den Satz nicht, wies seinem Blick aus und drehte sich um.

Hellung ist da, und sie will zu ihm, dachte er bitter. Was für ein Narr ich bin, zu glauben, sie liebe ihn nicht. Und wenn er sie auch unglücklich macht, sie liebt ihn. „Werden wir uns noch einmal wiedersehen?“ fragte er, nur um irgend etwas zu sagen. Er bereute seinen Entschluß, hierher auf Urlaub gefahren zu sein. Besser wäre es gewesen, er wäre in Norwegen geblieben, dann hätte die vernarbte Wunde nicht wieder geküht.

Elise neigte tief den Kopf, als sie die kühle Abwehr in seinen Mienen las. Eine große Leere breitete sich in ihr aus. Axel Stromberg war der wunderbare Kamerad ihrer Kindheit gewesen. Nun war es vorbei. Es gab weder eine Flucht, noch eine Zuflucht für sie. Sie mußte ihr Schicksal allein tragen. Die Kindheit war vorbei und mit

ihm hatte sie die Menschen verloren, die sie geliebt hatte. Es gab auch keine Brücke mehr, die zu dem Jugendfreund hinüberführte. Als sie ihm die Hand reichte, ohne auf seine Frage zu antworten, spielte um ihren Mund ein armes, lebloses Lächeln.

Axel sah ihr lange nach, wie sie den Weg hinaufschritt. In der Dämmerung wandte sie sich noch einmal um. Ihr weißes Kleid schimmerte. Ihre Augen grüßten sich noch zum letzten Male. Er mußte sich bewegen, um nicht auf sie zuzulaufen, so grenzenlos verlassen und einsam kam sie ihm vor.

Lange nachdem sie gegangen war, stand er noch an dem alten Brunnen und harpte in das rieselnde Wasser. Hatte er recht gehandelt, daß er sie gehen ließ?

Der Brunnen gab keine Antwort. Eintönig plätscherte der glitzernde, sprühende Quell.

VI.

Den weichen Filzhut ein wenig vertwegen im Raden, die Handhabe nachlässig in der Rechten schwenkend, verließ Reginald Kalowsky das Bett. Seine braunen Augen strahlten übermütig, sein Mund lachte, daß die starken, weißen Zähne blühten.

Glück gehabt, dachte er immer wieder, zum ersten Male wieder Glück gehabt. Der große Außenreiter, auf den er schon soviel verloren hatte, war endlich gekommen! Er hatte einen Lustsprung vor Freude machen können.

Das Leben der Straße wogte laut und lärmend. Schenkenwagen, schwer mit Holz beladen, zogen gemächlich über den Platz und hemmten den Verkehr. Kalowsky amüsierte sich darüber. Alles gefiel ihm. Alles erfreute ihn. Das Leben war schön, und es sollte noch schöner werden. Woher kam es, daß die Bestrafung abgerissen war?

Cora! Caruschka! Der Name berauschte ihn. Ich gehe ins Grand-Hotel und sage es ihr, nahm er sich vor. Ich muß irgend jemand mitteilen, was für ein Glück ich gehabt habe. Tatsächlich, es waren meine letzten achtzig Mark.

Er hatte ganz vergessen, wie oft er so nahe vor dem Nichts gestanden hatte.

Cora hat mir das Glück gebracht, dachte er eigenartig und abergläubisch. Nur an Cora liegt es.

Vor dem Schaufenster eines Juweliers blieb er stehen und betrachtete die Auslage, als brauche er nur in die Briefstube zu greifen, um die kostbarsten Schmuckstücke zu erwerben. Ein großer, blauhaariger Herr mit einem glänzenden Lächeln trat auf ihn zu.

Später, nahm er sich vor und schlug mit den heißen Handflächen durch die Luft.

Die Uhren schlugen drei. Weiß schwangen die Töne über die kleine Stadt. Die Luft schimmerte. Die Sonne stand wie eine leuchtende Feuerkugel in einer Glode aus blauem Glas.

Kalowsky schlenderte an dem Garten des Grand-Hotel vorbei. Über den Balkons bauschten sich die gestreiften Matten.

Schon zu heiß für die Gäste, dachte er belustigt und zählte die Fenster des ersten Stocks. Welches Zimmer mochte Nummer 34 sein? Ob er einfach mal in die Halle ging, die Treppe hinaufstieg und an Zimmer 34 klopfte? „Tag, Cora!“

Er machte schon eine Wendung, um über die kleine, mit blauen Dolben der Glühbirnen überstreute Brücke hinüberzugehen, aber er besann sich. Es könnte Unannehmlichkeiten geben. Ich könnte Cora in eine peinliche Lage bringen. So schlenderte er weiter, strahlend leichtsinnig und glücklich sah er zum ersten Stock des Grand-Hotels hinauf. Noch hoch ein Schlag, und ich wohne auch wieder dort oben. Wohnzimmer mit Balkon. Bad mit Selbstverpflegung. Er piffte leise ein freches kleines Lied vor sich hin und ging davon. Auf dem Wege kaufte er eine Kette und steckte sie ins Knopfloch.

Dann besorgte er sich Zigaretten. Irgendwie mußte er Geld ausgeben. Mit elastischen Schritten legte er den Weg zur Konditorei Nibel zurück. Ach — dieser Frühling! Mit ihm kam das Glück, kam Cora, kam ein neues Leben!

In dem Garten vor der Konditorei blieb er zwischen den Tischen stehen. Ein paar Schüler von der Burg saßen da und lüfteten Rücken. Sie redeten mit tiefen Stimmen, die nicht recht zu den jungen, unfertigen Gesichtern paßten. Wenn sie die langen Arme ausstreckten, rutschten die Ärmel viel zu hoch hinauf. Kalowsky fand sie furchtbar komisch. Er ging auf die Treppe hinauf, die den Park der Villa Greverus von der Konditorei Nibel wie ein lebender, grüner Wald trennte und blickte durch die Pforte, die in die Halle eingeschritten war, in den Park.

Er kann vor sich hin. Was hatte Cora gesagt? Ihr Freund, der Bildhauer. Deutlich hatte er am Telefon den Namen Hellina verstanden. Donnerwetter nochmal, es mußte stimmen. Der Besitzer dieses wundervollen Grundstücks war der Bildhauer Klaus Helling. Nun ja, man konnte Cora verstehen. Unwillkürlich drückte er die Kante der Pforte nieder. Es kribbelte ihm in den Fingern. Immer, wenn er eine Tür sah, mußte er die Kante niederdrücken, ob die Tür verschlossen war. Sie war es. Der Eingang zu dem Park war zugeperrt.

Wieder begann er vor sich hinzupfeifen, durchmaß den Garten und betrat die Konditorei. Auf dem Flur rief er nach der Wirtin.

„Hier bin ich“, ertönte die Antwort aus der Küche. Frau Nibel stand vor dem Herd und prüfte mit einer langen Nadel, ob ein Kuchen schon ganz durchgebacken sei. Sie wandte ihr von der Hitze rotgezeichnetes Gesicht Kalowsky zu.

„Was soll's denn sein?“ Vergeblich versuchte sie, eine strenge Miene aufzusetzen.

Großartig griff Kalowsky in seine Brusttasche. „Bitte, Frau Nibel — die Miete! Ziehen Sie ab und geben Sie mir heute abend den Rest heraus.“ „Hundert Mark“, stellte Frau Nibel fest, „einen Augenblick, ich kann nicht gleich wechseln.“ „Hat ja Zeit!“ Kalowsky tippte an den Rand seines Gütes und sprang wie ein Junge die Treppe hinauf. In seinem Zimmer blickte er sich spöttisch und überlegen um. Werden wir bald nicht mehr nötig haben, diese einfache Einrichtung, Wäschekasten mit Kanne und Schüssel, schräge Wände! Er zog sich das Jackett aus und hing es sorgsam über einen Bügel. Dann setzte er sich auf das Sofa, das leise knarrte und griff nach den Zeitungen, die auf dem Tisch aufgeschlagen waren.

Er nahm einen weißen Bogen, schraubte seinen Kälter auf und begann zu rechnen. Roulette und Rennen. Was dies — mal jenes. Ernsthaft und voller Eifer. Er kannte alle Pferde, er kannte ihre Leistungen, er kannte auch alle Systeme, die je gefunden worden waren, um die Roulette zu besiegen.

Die Zahlen auf dem weißen Bogen mehrten sich. Er blätterte in den Zeitungen und machte sich Notizen. Seine Mienen verloren den lieblichen Charme. Kleine, rote Flecke erschienen auf seinen Wangen. Er war so vertieft in den sinnlosen Reigen von Zahlen, daß er die Schritte auf der Treppe überhörte, und erst aufaufr, als die Tür im Nebenzimmer, das Frau Nibel bewohnte, heftig zugeschlagen wurde.

Durch die dünne Wand war die erregte Stimme von Frau Nibel deutlich zu verstehen. „Nun aber, was ist das für ein Geräusch? Was ist es denn, was Käthe gehört hat?“

Ein schnelles Gemurmel war die Antwort. Kalowsky schüttelte das Rinn in die Hand und ließ den Federhalter sinken. Käthe schien seine Schritte auszulauern. Vielleicht etwa aus dem Grand-Hotel, wo sie Telefonistin war?

Neugierde war eine Leidenschaft Kalowskys geworden. Er hatte sie zu einem Prinzip seines Lebens erhoben. Alles hören, alles sehen. Man kann vielleicht irgendwie seinen Nutzen daraus ziehen. Lautlos stand er auf, schlich sich an die Wand und preßte sein Ohr dagegen.

Er konnte jetzt die Stimmen Käthes und des jungen Geigers unterscheiden. Aber sie sprachen so leise, daß die Worte unverständlich blieben. „Na, so was!“ rief Frau Nibel laut zwischen.

Ein
„Zah e
Manchmal i
aus einer C
Liebes ang
verflinten, m
Agendwo in
in Sommer
queriten und
Dach eines
war an ei
hand im D
Nedern blüß
Aber ist
und Sonne?
bedenken
grüner Blau
und im
geistlichen M
Stadt —
schlag der M
aber läuft in
der Stadt.

Der Appell
am Sonntag
sammlung f
Rosen Kreuz
sen und Vol
berellen H

Am Rande e
der Sedenro
ten, die Wier
unten im Du
Kinder gie
ein Anab' ei
tiert in Ferne
neben dir an
Lied auch m
langst du es
franch. Fest
Marquieren
rosenstreich
Sinter der
Aori. Das B

Am Anzei
unserer Zeite
machu n g e
die Meldepflic
Verteilung
Sonderkarten,
die Bupperte
Schüler und
machung über
laufbahn im

W
Schmü
aufbewa
Lufit! Das
da die Bie
sonst leicht
kann, vom
ruch ganz
Dann: in
warm einw
lich wasche
spülen. D
Wäsche so

DA
sparsam
Rheinisch
Lebensvers
Wuppertal, C
Alle der Gesch
Arbeiten sowie
von Leistungs
während der Ze
10 bis nachm
70591

Schust
Wu
Augustastr. 3
Mein Not
Fernr. 5702
Notar Le
Lotteri
Wuppertal,
Lotteri
Wuppertal, Brücke, Ein
Lotteri
Wuppert., So
Lotteri
Wuppertal,
b203

Comme
Depositi
Wuppertal, Lu

Eine Schilderung aus den bolschewistischen Konzentrationslagern

Zu alledem kam dann noch das sogenannte
"Schießen aus Liebe zur Kunst" hinzu.
Wenn irgendeiner der Gefangenen etwas sagte,

Männer sich wohl hüteten, ihre wahren Absichten ihren eigenen Ländern zu offenbaren, um so mehr, als diese in einen, in politischer Hinsicht zweck-

Wörtlich heißt es in dem Erlass Roosevelt: „Als Präsident und Oberkommandeur befehle ich den Verarbeitern, daß sie ihre Arbeit am Montag, 7. Juni, wieder aufnehmen haben. Sobald die Arbeiter wieder zur Arbeit zurückgekehrt sind, werden die Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber und -nehmern unter der Aufsicht des Kriegsarbeitsamtes und in Uebereinstimmung mit den üblichen, für solche Fälle bereinstellten Verfahren fortgeführt werden.“

Wer das erstemal an Bord seine Schritte zum
 „Triton“ lenkt — ein Herz ist hier allerdings nicht
 in der Tür (sprich Schott) —, tut gut, die Ge-
 brauchsanweisung sehr eingehend zu studieren.
 Noch besser ist, man verpflichtet sich einen fundigen
 Mann. Mit der alten Technik des Kette-Ziehens ist
 hier beim besten Willen nicht mehr auszukommen.
 Drei gewichtige Hebel sind in der richtigen Reihen-
 folge zu legen und später wieder zurückzuschieben.
 Das letzte ist sehr wichtig, da man andernfalls
 sehr erhebliche Mengen Oson als unerwünschten
 Ballast ins Boot bekommen könnte. Dann aber
 entnimmt man einer Halterung an der Wand einen
 schweren großen Hebel, mit dem nun die wichtigste
 Funktion der Bedienung des Unterwasser-Pump-
 wats ausgeführt wird. Bei einmal Gelegenheit
 hatte, sich auf einem U-Boot Kenntnisse auf diesem
 Gebiet zu erwerben, weiß Bescheid. Anstrengende
 Pumparbeit gegen x Atmosphären Wasserdruck zu
 verrichten, kann auch einem kräftigen Mann den
 Schweiß auf die Stirn treiben. Und wenn es im
 Jilat heißt, daß die Götter vor den Erfolgen den
 Schweiß gesät haben, so war ihnen jedenfalls der
 „Triton“ eines U-Bootes noch unbekannt. . .
 Hans Rathje.

In der heutigen Dichtung um die Wende des 18. J. bei denen er Hauslehrer war und in

An diesem Jüngling Hölderlin, der sich in einer leidenschaftlichen Liebe zu der Mutter seiner

So glitt er gleich einer rofigen, von Gewitteranfalten halb verhiillten Wolke wie ein von angerasteter Trauer erfullter jchwender Genius durch seine Zeit und weiter, ein Dichter zeitloser Klage und ewiger Sehnsucht nach einer Welt, deren Verbeihung immer da sein wird. Mitten im Larm des Lebens, zwischen Hastlosigkeit und

Hebbels „Nibelungen“ an einem Tag. Einen be-

Zwinger-Serenade für das DMR. Die von dem Dresdener Mozartverein begründeten sommerlichen Serenaden-Muffen im Hof des schönen, weltbekannten Zwingers, deren Tradition die Dresdener Philharmonie weiterführt, werden auch in diesem Jahre

Jahr seine Filme fertiggestellt hat, die er länger als ein Jahr in Arbeit haben oder deren Aufrechterhaltung für die Durchführung freigeschwieger Filmvorhaben nicht erforderlich ist. Von den Filmverleiher können die Vertriebskosten zusammengelegt werden, die seine neuen Filme in nationaler Weise vertreiben, die zur Verfolgung der Filmtheater erforderlich sind. Der Filmstift der zur Sammlung gelangenden Filme auch gegebenenfalls anderen zum unentgeltlichen Einsatz überlassen werden. Zu den anderen Zielen werden die Filme in der Öffentlichkeit nicht erwähnt, bei denen in der Zukunft kaum zu erwarten — im Gegenteil der Reichspostpropagandaminister hat wiederholt die Notwendigkeit betont, daß es erforderlich ist, daß auch im vierten Kriegsjahr die Statuten guter Unterhaltung ihre Vorfälle offen stellen.

[illegible]

Die Vermählung geben bekannt: Friedel Hans Hager, z. Zt. Wehrm., Neill Hager geb. Lohmann, Wuppertal-E., Wiesenstr. 152 — Stolberg-Rhld., Finkenbergringstr. 10, 6.6.43.

Ihre Verlobung geben bekannt: Eva Burmeister, Großwallersdorf Kr. Gumbinn, Theodor Heilmann, Feldweibel, z. Zt. in Urlaub, Wuppertal-Ba., 5.6.1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Marianne Ludwig, Oberfeld, Rudolf Kramer, z. Zt. in Urlaub, Apath 110 — Wermelskirchen, Zur Mühle 3.

Ihre Verlobung geben bekannt: Anni Brück, Otto Windgassen, Wuppertal-E., Hombüchel 67, Wuppertal-Ba., Hesselbergstr. 14, den 6.6.1943.

Es grüßen als Vermählte: Friedl Och, Gisela Och geb. Holle, Wuppertal, Theilshahnerstr. 70, 8.6.1943. Kirchh. Trauung 16 Uhr Südtürkische, Weststr.

Ihre Vermählung geben bekannt: Werner Schulte, Hildegard Schulte geb. Haupe, Wuppertal-E., Gerberstr. 19, 7.6.1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Rolf Hagemeier, Elisabeth Hagemeier-Werber, Wuppertal-E. (Kluser Höhe 13), Renschel (Nordstr. 86), 8.6.1943. Kirchh. Trauung 13 Uhr St. Marien, 1328

Friedl. — Unsere Ursel hat ein Brüderchen bekommen. Dieses zeigen hochachtungsvoll: Karl Walchschönberg und Frau Klara geb. Winkelmann, z. Zt. Landesfrauenklinik (privat), 4.6.1943. 1813

Wolff Jürgen, 1.6.1943. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stämmchens zeigen in dankbarer Freude an: Lieselotte Scherer geb. Geilenhausen; Kurt Scherer, Unterfeldmeister, z. Zt. im Felde, Much-Siegleis.

Arlo. — Unser langsehnter Stammhalter ist endlich angekommen. Eilf Monate geb. Johnen, z. Zt. St.-Josefs-Hospital (privat), Josef Mantel, z. Zt. im Osten, Wuppertal-E., Nützenbstr. 200, 4.6.1943.

Heinz Jürgen. — In Dankbarkeit und großer Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Jungen, bekannt: Gerda Schmalz geb. Zöllner, Heinz Schmalz, z. Zt. im Felde, Wuppertal-Ba. (z. Zt. St.-Josefs-Hospital Wuppertal-E.).

Irmlind Liselotte. — Zu unserem Klaus gewisslich sich heute ein gesundes Stämmchen. In großer Freude: Apotheker Eugen Grode und Frau Hilde geb. Fisch. Spreidlingen-Rhld. (z. Zt. Bad Kreuznach, Kreiskrankenhaus), den 29.5.1943. 491

Bäbel. — In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an: Anni Senft geb. Mohr, Delf Senft, Textil-Ingenieur, Zur Zeit Landesfrauenklinik, privat, 31.5.43.

Waltraud-Lika. — Am 3. 6. wurde unser 4. Kind geboren. In Dankbarkeit und Freude: Ely Placidus geb. Nepputh; Willi Placidus, z. Zt. Wehrm., Wuppertal-E., Mainzerstr. 26 (z. Zt. Landesfrauenklinik).

Xarin-Erika. — In schweren Stunden wurde uns am 1. 6. ein Töchterchen geschenkt. Erika Linhart geb. Schneck; Paul Linhart, Wuppertal-Oberba. (z. Zt. Landesfrauenklinik, Wuppertal-E.), 3.6.43.

Die Vermählung geben bekannt: Friedel Hans Hager, z. Zt. Wehrm., Neill Hager geb. Lohmann, Wuppertal-E., Wiesenstr. 152 — Stolberg-Rhld., Finkenbergringstr. 10, 6.6.43.

Ihre Verlobung geben bekannt: Eva Burmeister, Großwallersdorf Kr. Gumbinn, Theodor Heilmann, Feldweibel, z. Zt. in Urlaub, Wuppertal-Ba., 5.6.1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Marianne Ludwig, Oberfeld, Rudolf Kramer, z. Zt. in Urlaub, Apath 110 — Wermelskirchen, Zur Mühle 3.

Ihre Verlobung geben bekannt: Anni Brück, Otto Windgassen, Wuppertal-E., Hombüchel 67, Wuppertal-Ba., Hesselbergstr. 14, den 6.6.1943.

Es grüßen als Vermählte: Friedl Och, Gisela Och geb. Holle, Wuppertal, Theilshahnerstr. 70, 8.6.1943. Kirchh. Trauung 16 Uhr Südtürkische, Weststr.

Ihre Vermählung geben bekannt: Werner Schulte, Hildegard Schulte geb. Haupe, Wuppertal-E., Gerberstr. 19, 7.6.1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Rolf Hagemeier, Elisabeth Hagemeier-Werber, Wuppertal-E. (Kluser Höhe 13), Renschel (Nordstr. 86), 8.6.1943. Kirchh. Trauung 13 Uhr St. Marien, 1328

Friedl. — Unsere Ursel hat ein Brüderchen bekommen. Dieses zeigen hochachtungsvoll: Karl Walchschönberg und Frau Klara geb. Winkelmann, z. Zt. Landesfrauenklinik (privat), 4.6.1943. 1813

Wolff Jürgen, 1.6.1943. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stämmchens zeigen in dankbarer Freude an: Lieselotte Scherer geb. Geilenhausen; Kurt Scherer, Unterfeldmeister, z. Zt. im Felde, Much-Siegleis.

Arlo. — Unser langsehnter Stammhalter ist endlich angekommen. Eilf Monate geb. Johnen, z. Zt. St.-Josefs-Hospital (privat), Josef Mantel, z. Zt. im Osten, Wuppertal-E., Nützenbstr. 200, 4.6.1943.

Heinz Jürgen. — In Dankbarkeit und großer Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Jungen, bekannt: Gerda Schmalz geb. Zöllner, Heinz Schmalz, z. Zt. im Felde, Wuppertal-Ba. (z. Zt. St.-Josefs-Hospital Wuppertal-E.).

Irmlind Liselotte. — Zu unserem Klaus gewisslich sich heute ein gesundes Stämmchen. In großer Freude: Apotheker Eugen Grode und Frau Hilde geb. Fisch. Spreidlingen-Rhld. (z. Zt. Bad Kreuznach, Kreiskrankenhaus), den 29.5.1943. 491

Bäbel. — In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an: Anni Senft geb. Mohr, Delf Senft, Textil-Ingenieur, Zur Zeit Landesfrauenklinik, privat, 31.5.43.

Waltraud-Lika. — Am 3. 6. wurde unser 4. Kind geboren. In Dankbarkeit und Freude: Ely Placidus geb. Nepputh; Willi Placidus, z. Zt. Wehrm., Wuppertal-E., Mainzerstr. 26 (z. Zt. Landesfrauenklinik).

Xarin-Erika. — In schweren Stunden wurde uns am 1. 6. ein Töchterchen geschenkt. Erika Linhart geb. Schneck; Paul Linhart, Wuppertal-Oberba. (z. Zt. Landesfrauenklinik, Wuppertal-E.), 3.6.43.

Die Vermählung geben bekannt: Friedel Hans Hager, z. Zt. Wehrm., Neill Hager geb. Lohmann, Wuppertal-E., Wiesenstr. 152 — Stolberg-Rhld., Finkenbergringstr. 10, 6.6.43.

Ihre Verlobung geben bekannt: Eva Burmeister, Großwallersdorf Kr. Gumbinn, Theodor Heilmann, Feldweibel, z. Zt. in Urlaub, Wuppertal-Ba., 5.6.1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Marianne Ludwig, Oberfeld, Rudolf Kramer, z. Zt. in Urlaub, Apath 110 — Wermelskirchen, Zur Mühle 3.

Ihre Verlobung geben bekannt: Anni Brück, Otto Windgassen, Wuppertal-E., Hombüchel 67, Wuppertal-Ba., Hesselbergstr. 14, den 6.6.1943.

Es grüßen als Vermählte: Friedl Och, Gisela Och geb. Holle, Wuppertal, Theilshahnerstr. 70, 8.6.1943. Kirchh. Trauung 16 Uhr Südtürkische, Weststr.

Ihre Vermählung geben bekannt: Werner Schulte, Hildegard Schulte geb. Haupe, Wuppertal-E., Gerberstr. 19, 7.6.1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Rolf Hagemeier, Elisabeth Hagemeier-Werber, Wuppertal-E. (Kluser Höhe 13), Renschel (Nordstr. 86), 8.6.1943. Kirchh. Trauung 13 Uhr St. Marien, 1328

Friedl. — Unsere Ursel hat ein Brüderchen bekommen. Dieses zeigen hochachtungsvoll: Karl Walchschönberg und Frau Klara geb. Winkelmann, z. Zt. Landesfrauenklinik (privat), 4.6.1943. 1813

Wolff Jürgen, 1.6.1943. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stämmchens zeigen in dankbarer Freude an: Lieselotte Scherer geb. Geilenhausen; Kurt Scherer, Unterfeldmeister, z. Zt. im Felde, Much-Siegleis.

Arlo. — Unser langsehnter Stammhalter ist endlich angekommen. Eilf Monate geb. Johnen, z. Zt. St.-Josefs-Hospital (privat), Josef Mantel, z. Zt. im Osten, Wuppertal-E., Nützenbstr. 200, 4.6.1943.

Heinz Jürgen. — In Dankbarkeit und großer Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Jungen, bekannt: Gerda Schmalz geb. Zöllner, Heinz Schmalz, z. Zt. im Felde, Wuppertal-Ba. (z. Zt. St.-Josefs-Hospital Wuppertal-E.).

Irmlind Liselotte. — Zu unserem Klaus gewisslich sich heute ein gesundes Stämmchen. In großer Freude: Apotheker Eugen Grode und Frau Hilde geb. Fisch. Spreidlingen-Rhld. (z. Zt. Bad Kreuznach, Kreiskrankenhaus), den 29.5.1943. 491

Bäbel. — In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an: Anni Senft geb. Mohr, Delf Senft, Textil-Ingenieur, Zur Zeit Landesfrauenklinik, privat, 31.5.43.

Waltraud-Lika. — Am 3. 6. wurde unser 4. Kind geboren. In Dankbarkeit und Freude: Ely Placidus geb. Nepputh; Willi Placidus, z. Zt. Wehrm., Wuppertal-E., Mainzerstr. 26 (z. Zt. Landesfrauenklinik).

Xarin-Erika. — In schweren Stunden wurde uns am 1. 6. ein Töchterchen geschenkt. Erika Linhart geb. Schneck; Paul Linhart, Wuppertal-Oberba. (z. Zt. Landesfrauenklinik, Wuppertal-E.), 3.6.43.

Die Vermählung geben bekannt: Friedel Hans Hager, z. Zt. Wehrm., Neill Hager geb. Lohmann, Wuppertal-E., Wiesenstr. 152 — Stolberg-Rhld., Finkenbergringstr. 10, 6.6.43.

Ihre Verlobung geben bekannt: Eva Burmeister, Großwallersdorf Kr. Gumbinn, Theodor Heilmann, Feldweibel, z. Zt. in Urlaub, Wuppertal-Ba., 5.6.1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Marianne Ludwig, Oberfeld, Rudolf Kramer, z. Zt. in Urlaub, Apath 110 — Wermelskirchen, Zur Mühle 3.

Ihre Verlobung geben bekannt: Anni Brück, Otto Windgassen, Wuppertal-E., Hombüchel 67, Wuppertal-Ba., Hesselbergstr. 14, den 6.6.1943.

Es grüßen als Vermählte: Friedl Och, Gisela Och geb. Holle, Wuppertal, Theilshahnerstr. 70, 8.6.1943. Kirchh. Trauung 16 Uhr Südtürkische, Weststr.

Ihre Vermählung geben bekannt: Werner Schulte, Hildegard Schulte geb. Haupe, Wuppertal-E., Gerberstr. 19, 7.6.1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Rolf Hagemeier, Elisabeth Hagemeier-Werber, Wuppertal-E. (Kluser Höhe 13), Renschel (Nordstr. 86), 8.6.1943. Kirchh. Trauung 13 Uhr St. Marien, 1328

Friedl. — Unsere Ursel hat ein Brüderchen bekommen. Dieses zeigen hochachtungsvoll: Karl Walchschönberg und Frau Klara geb. Winkelmann, z. Zt. Landesfrauenklinik (privat), 4.6.1943. 1813

Wolff Jürgen, 1.6.1943. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stämmchens zeigen in dankbarer Freude an: Lieselotte Scherer geb. Geilenhausen; Kurt Scherer, Unterfeldmeister, z. Zt. im Felde, Much-Siegleis.

Arlo. — Unser langsehnter Stammhalter ist endlich angekommen. Eilf Monate geb. Johnen, z. Zt. St.-Josefs-Hospital (privat), Josef Mantel, z. Zt. im Osten, Wuppertal-E., Nützenbstr. 200, 4.6.1943.

Heinz Jürgen. — In Dankbarkeit und großer Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Jungen, bekannt: Gerda Schmalz geb. Zöllner, Heinz Schmalz, z. Zt. im Felde, Wuppertal-Ba. (z. Zt. St.-Josefs-Hospital Wuppertal-E.).

Irmlind Liselotte. — Zu unserem Klaus gewisslich sich heute ein gesundes Stämmchen. In großer Freude: Apotheker Eugen Grode und Frau Hilde geb. Fisch. Spreidlingen-Rhld. (z. Zt. Bad Kreuznach, Kreiskrankenhaus), den 29.5.1943. 491

Bäbel. — In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an: Anni Senft geb. Mohr, Delf Senft, Textil-Ingenieur, Zur Zeit Landesfrauenklinik, privat, 31.5.43.

Waltraud-Lika. — Am 3. 6. wurde unser 4. Kind geboren. In Dankbarkeit und Freude: Ely Placidus geb. Nepputh; Willi Placidus, z. Zt. Wehrm., Wuppertal-E., Mainzerstr. 26 (z. Zt. Landesfrauenklinik).

Xarin-Erika. — In schweren Stunden wurde uns am 1. 6. ein Töchterchen geschenkt. Erika Linhart geb. Schneck; Paul Linhart, Wuppertal-Oberba. (z. Zt. Landesfrauenklinik, Wuppertal-E.), 3.6.43.

Die Vermählung geben bekannt: Friedel Hans Hager, z. Zt. Wehrm., Neill Hager geb. Lohmann, Wuppertal-E., Wiesenstr. 152 — Stolberg-Rhld., Finkenbergringstr. 10, 6.6.43.

Ihre Verlobung geben bekannt: Eva Burmeister, Großwallersdorf Kr. Gumbinn, Theodor Heilmann, Feldweibel, z. Zt. in Urlaub, Wuppertal-Ba., 5.6.1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Marianne Ludwig, Oberfeld, Rudolf Kramer, z. Zt. in Urlaub, Apath 110 — Wermelskirchen, Zur Mühle 3.

Ihre Verlobung geben bekannt: Anni Brück, Otto Windgassen, Wuppertal-E., Hombüchel 67, Wuppertal-Ba., Hesselbergstr. 14, den 6.6.1943.

Es grüßen als Vermählte: Friedl Och, Gisela Och geb. Holle, Wuppertal, Theilshahnerstr. 70, 8.6.1943. Kirchh. Trauung 16 Uhr Südtürkische, Weststr.

Ihre Vermählung geben bekannt: Werner Schulte, Hildegard Schulte geb. Haupe, Wuppertal-E., Gerberstr. 19, 7.6.1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Rolf Hagemeier, Elisabeth Hagemeier-Werber, Wuppertal-E. (Kluser Höhe 13), Renschel (Nordstr. 86), 8.6.1943. Kirchh. Trauung 13 Uhr St. Marien, 1328

Friedl. — Unsere Ursel hat ein Brüderchen bekommen. Dieses zeigen hochachtungsvoll: Karl Walchschönberg und Frau Klara geb. Winkelmann, z. Zt. Landesfrauenklinik (privat), 4.6.1943. 1813

Wolff Jürgen, 1.6.1943. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stämmchens zeigen in dankbarer Freude an: Lieselotte Scherer geb. Geilenhausen; Kurt Scherer, Unterfeldmeister, z. Zt. im Felde, Much-Siegleis.

Arlo. — Unser langsehnter Stammhalter ist endlich angekommen. Eilf Monate geb. Johnen, z. Zt. St.-Josefs-Hospital (privat), Josef Mantel, z. Zt. im Osten, Wuppertal-E., Nützenbstr. 200, 4.6.1943.

Heinz Jürgen. — In Dankbarkeit und großer Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Jungen, bekannt: Gerda Schmalz geb. Zöllner, Heinz Schmalz, z. Zt. im Felde, Wuppertal-Ba. (z. Zt. St.-Josefs-Hospital Wuppertal-E.).

Irmlind Liselotte. — Zu unserem Klaus gewisslich sich heute ein gesundes Stämmchen. In großer Freude: Apotheker Eugen Grode und Frau Hilde geb. Fisch. Spreidlingen-Rhld. (z. Zt. Bad Kreuznach, Kreiskrankenhaus), den 29.5.1943. 491

Bäbel. — In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an: Anni Senft geb. Mohr, Delf Senft, Textil-Ingenieur, Zur Zeit Landesfrauenklinik, privat, 31.5.43.

Waltraud-Lika. — Am 3. 6. wurde unser 4. Kind geboren. In Dankbarkeit und Freude: Ely Placidus geb. Nepputh; Willi Placidus, z. Zt. Wehrm., Wuppertal-E., Mainzerstr. 26 (z. Zt. Landesfrauenklinik).

Xarin-Erika. — In schweren Stunden wurde uns am 1. 6. ein Töchterchen geschenkt. Erika Linhart geb. Schneck; Paul Linhart, Wuppertal-Oberba. (z. Zt. Landesfrauenklinik, Wuppertal-E.), 3.6.43.

Die Vermählung geben bekannt: Friedel Hans Hager, z. Zt. Wehrm., Neill Hager geb. Lohmann, Wuppertal-E., Wiesenstr. 152 — Stolberg-Rhld., Finkenbergringstr. 10, 6.6.43.

Ihre Verlobung geben bekannt: Eva Burmeister, Großwallersdorf Kr. Gumbinn, Theodor Heilmann, Feldweibel, z. Zt. in Urlaub, Wuppertal-Ba., 5.6.1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Marianne Ludwig, Oberfeld, Rudolf Kramer, z. Zt. in Urlaub, Apath 110 — Wermelskirchen, Zur Mühle 3.

Ihre Verlobung geben bekannt: Anni Brück, Otto Windgassen, Wuppertal-E., Hombüchel 67, Wuppertal-Ba., Hesselbergstr. 14, den 6.6.1943.

Es grüßen als Vermählte: Friedl Och, Gisela Och geb. Holle, Wuppertal, Theilshahnerstr. 70, 8.6.1943. Kirchh. Trauung 16 Uhr Südtürkische, Weststr.

Ihre Vermählung geben bekannt: Werner Schulte, Hildegard Schulte geb. Haupe, Wuppertal-E., Gerberstr. 19, 7.6.1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Rolf Hagemeier, Elisabeth Hagemeier-Werber, Wuppertal-E. (Kluser Höhe 13), Renschel (Nordstr. 86), 8.6.1943. Kirchh. Trauung 13 Uhr St. Marien, 1328

Friedl. — Unsere Ursel hat ein Brüderchen bekommen. Dieses zeigen hochachtungsvoll: Karl Walchschönberg und Frau Klara geb. Winkelmann, z. Zt. Landesfrauenklinik (privat), 4.6.1943. 1813

Wolff Jürgen, 1.6.1943. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stämmchens zeigen in dankbarer Freude an: Lieselotte Scherer geb. Geilenhausen; Kurt Scherer, Unterfeldmeister, z. Zt. im Felde, Much-Siegleis.

Arlo. — Unser langsehnter Stammhalter ist endlich angekommen. Eilf Monate geb. Johnen, z. Zt. St.-Josefs-Hospital (privat), Josef Mantel, z. Zt. im Osten, Wuppertal-E., Nützenbstr. 200, 4.6.1943.

Heinz Jürgen. — In Dankbarkeit und großer Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Jungen, bekannt: Gerda Schmalz geb. Zöllner, Heinz Schmalz, z. Zt. im Felde, Wuppertal-Ba. (z. Zt. St.-Josefs-Hospital Wuppertal-E.).

Irmlind Liselotte. — Zu unserem Klaus gewisslich sich heute ein gesundes Stämmchen. In großer Freude: Apotheker Eugen Grode und Frau Hilde geb. Fisch. Spreidlingen-Rhld. (z. Zt. Bad Kreuznach, Kreiskrankenhaus), den 29.5.1943. 491

Bäbel. — In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an: Anni Senft geb. Mohr, Delf Senft, Textil-Ingenieur, Zur Zeit Landesfrauenklinik, privat, 31.5.43.

Waltraud-Lika. — Am 3. 6. wurde unser 4. Kind geboren. In Dankbarkeit und Freude: Ely Placidus geb. Nepputh; Willi Placidus, z. Zt. Wehrm., Wuppertal-E., Mainzerstr. 26 (z. Zt. Landesfrauenklinik).

Xarin-Erika. — In schweren Stunden wurde uns am 1. 6. ein Töchterchen geschenkt. Erika Linhart geb. Schneck; Paul Linhart, Wuppertal-Oberba. (z. Zt. Landesfrauenklinik, Wuppertal-E.), 3.6.43.

Die Vermählung geben bekannt: Friedel Hans Hager, z. Zt. Wehrm., Neill Hager geb. Lohmann, Wuppertal-E., Wiesenstr. 152 — Stolberg-Rhld., Finkenbergringstr. 10, 6.6.43.

Ihre Verlobung geben bekannt: Eva Burmeister, Großwallersdorf Kr. Gumbinn, Theodor Heilmann, Feldweibel, z. Zt. in Urlaub, Wuppertal-Ba., 5.6.1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Marianne Ludwig, Oberfeld, Rudolf Kramer, z. Zt. in Urlaub, Apath 110 — Wermelskirchen, Zur Mühle 3.

Ihre Verlobung geben bekannt: Anni Brück, Otto Windgassen, Wuppertal-E., Hombüchel 67, Wuppertal-Ba., Hesselbergstr. 14, den 6.6.1943.

Es grüßen als Vermählte: Friedl Och, Gisela Och geb. Holle, Wuppertal, Theilshahnerstr. 70, 8.6.1943. Kirchh. Trauung 16 Uhr Südtürkische, Weststr.

Ihre Vermählung geben bekannt: Werner Schulte, Hildegard Schulte geb. Haupe, Wuppertal-E., Gerberstr. 19, 7.6.1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Rolf Hagemeier, Elisabeth Hagemeier-Werber, Wuppertal-E. (Kluser Höhe 13), Renschel (Nordstr. 86), 8.6.1943. Kirchh. Trauung 13 Uhr St. Marien, 1328

Friedl. — Unsere Ursel hat ein Brüderchen bekommen. Dieses zeigen hochachtungsvoll: Karl Walchschönberg und Frau Klara geb. Winkelmann, z. Zt. Landesfrauenklinik (privat), 4.6.1943. 1813

Wolff Jürgen, 1.6.1943. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stämmchens zeigen in dankbarer Freude an: Lieselotte Scherer geb. Geilenhausen; Kurt Scherer, Unterfeldmeister, z. Zt. im Felde, Much-Siegleis.

Arlo. — Unser langsehnter Stammhalter ist endlich angekommen. Eilf Monate geb. Johnen, z. Zt. St.-Josefs-Hospital (privat), Josef Mantel, z. Zt. im Osten, Wuppertal-E., Nützenbstr. 200, 4.6.1943.

Heinz Jürgen. — In Dankbarkeit und großer Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Jungen, bekannt: Gerda Schmalz geb. Zöllner, Heinz Schmalz, z. Zt. im Felde, Wuppertal-Ba. (z. Zt. St.-Josefs-Hospital Wuppertal-E.).

Irmlind Liselotte. — Zu unserem Klaus gewisslich sich heute ein gesundes Stämmchen. In großer Freude: Apotheker Eugen Grode und Frau Hilde geb. Fisch. Spreidlingen-Rhld. (z. Zt. Bad Kreuznach, Kreiskrankenhaus), den 29.5.1943. 491

Bäbel. — In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an: Anni Senft geb. Mohr, Delf Senft, Textil-Ingenieur, Zur Zeit Landesfrauenklinik, privat, 31.5.43.

Waltraud-Lika. — Am 3. 6. wurde unser 4. Kind geboren. In Dankbarkeit und Freude: Ely Placidus geb. Nepputh; Willi Placidus, z. Zt. Wehrm., Wuppertal-E., Mainzerstr. 26 (z. Zt. Landesfrauenklinik).

Xarin-Erika. — In schweren Stunden wurde uns am 1. 6. ein Töchterchen geschenkt. Erika Linhart geb. Schneck; Paul Linhart, Wuppertal-Oberba. (z. Zt. Landesfrauenklinik, Wuppertal-E.), 3.6.43.

Tiefes Herzeleid brachte uns die Nacht vom 29. zum 30. 5. In der uns durch den britischen Terrorangriff unsere lieben, treusorgenden Eltern, Schwiegereltern, Großeltern, unsere Schwägerin und Schwagerin und unser Schwager

Pg. Max Lorenz
geb. Monheim
63 Jahre alt,
3 Wochen vor ihrem 59. Geburtstag,
unsere liebe Schwester und Schwager

Pg. Grete Buschmann
geb. Lorenz
34 Jahre,
35 Jahre alt, und deren fünf Kinder

Pg. Willi Buschmann
Winfried Buschmann
13 Jahre,
Günther Buschmann
12 Jahre,
Maquet Buschmann
10 Jahre,
Ruth Buschmann
8 Jahre,
Horst Buschmann
3 Jahre, entlassen wurden.

In stillem Schmerz: Jenny von Ey geb. Lorenz; Oberfeld. Hans Lorenz, z. Zt. Wehrm., nebst Braut Leni Schild; Oberfeld. Walter von Ey, z. Zt. im Osten, und ihre Enkelkinder Heinz Rolf von Ey; Lothar von Ey; Wolfgang von Ey und alle Verwandten; Geschwister Monheim, Wuppertal; Familie Lorenz, Wuppertal; Familie Buschmann, Berlin. Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.
Wuppertal, den 3. 6. 1943.

In der Nacht zum 30. 5. 1943 verlor ich infolge des Fliegerangriffs meine lieben, guten Eltern

Gustav v. Elpe
und **Elise v. Elpe**
geb. Gohard
im Alter von 83 bzw. 85 Jahren nach 40jähriger glücklicher Ehe. Der Zeitpunkt ihrer Bestattung wird noch mitgeteilt. — In tiefem Leid:
Wilhelm v. Elpe (als einziger Sohn); Selma Kottler geb. Piepersberg (als Mitarbeiterin seit 40 Jahren und Teilhaberin des Geschäftes).
Wuppertal, Burgstr. 2, den 4.6.1943.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag verlor ich durch feindlichen Fliegerangriff unsere lieben, guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Kanne
im Alter von nahezu 66 Jahren. — In tiefem Schmerz:
Wilh. Kanne und Frau Ruth geb. Zarges und Anverwandte.
Wuppertal, z. Zt. Hügelsr. 53, 3. 6. 43. Beisetzung in aller Stille auf dem Unterbarmer Friedhof.

Durch den britischen Fliegerangriff in der Nacht zum 30. 5. verlor ich meine lieben Mann und mir unvergeßliche Lebenskameraden, wir unseren guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Hermann Schröter
im Alter von 65 Jahren. — In stiller Trauer:
Hetty Schröter geb. Heilmann; Ruth Reilmann geb. Schröter; Werner Reilmann; Enkelkinder Heilmann und Almut. Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.
Wuppertal, Theilshahnerstr. 44, 3.6.1943.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief plötzlich und unerwartet infolge Terrorangriffs in der Nacht zum 30. 5. unsere geliebten, stets um uns besorgten Eltern, unsere guten Schwiegereltern, Großeltern, Bruder, Schwager, Schwägerin, Onkel u. Tante

Brandmeister d. Fösch. P. I. R.
Friedrich Kramer
im Alter von fast 75 Jahren, und
Justine Kramer
geb. Tristram
im Alter von 70 Jahren, nach fast 47-jähriger, glücklicher Ehe. Nun sind sie mit ihrer Tochter, die zu gleicher Stunde den Tod fand, vereint.

In stiller Trauer: Hermann Reiske und Frau Magdalena geb. Kram; Fritz Kramer Jr. und Frau Elisabeth geb. Matena; Theo Bülter und Frau Maria geb. Kramer; Aloys Huthmacher und Frau Luise geb. Kramer; Josef Becker und 13 Enkelkinder und die übrigen Verwandten.
Wuppertal, Mainstr. 11, Lenkerbeck Post Hülz, Orsay-Niederh., Pölsim i. Westf., den 3. 6. 1943.

Gemeinsame Beerdigung 7. 6., 11 Uhr, kath. Friedhof Hochstr. — Evtl. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. Seelenamt am Begräbnistage, 8 Uhr, in St. Sülbertus, Könerstr.

Durch einen feindlichen Terrorangriff wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Friedrich Frowein
im Alter von 61 Jahren von uns gerissen. — In tiefer Trauer:
Frau Friedrich Frowein Elise geb. Heuser; Kinder und Enkel.
Wuppertal, Amerika, den 1. Juni 1943. Beerdigung hat stattgefunden vom Alten Vereinshaus W.-Langerfeld, 228-38d

Heute in der Frühe um 4 Uhr verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Rudolf van Hees
im 76. Lebensjahr. — In tiefer Trauer, im Namen der Familie:
Frau Gusto van Hees geb. Staats.
Wuppertal, den 2. 6. 1943.

Beerdigung am 7. 6., 11 Uhr, Unterbarmer Friedhof. Beileidsbesuche dankend verboten.

Durch den britischen Terrorangriff am 30. 5. 1943 starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

August Gerlach
im 67. Lebensjahr. In tiefer Trauer:
Martha Gerlach geb. Müller; August Gerlach Jr., z. Zt. Wehrm.; Erna Gerlach geb. Röllbeck; Josef Gerlach, z. Zt. Wehrm.; Käthe Gerlach geb. Kluth; Albert Schmid, z. Zt. Wehrm.; Martha Schmid geb. Gerlach; Elisabeth Gerlach; Wilh. Gerlach, z. Zt. Wehrm.; Elise Gerlach geb. Dicken und Gisela, Joachim und Renate als Enkelkinder.
Wuppertal, Dresden, Stuttgart, 3.6.1943.

In der Nacht vom 29. zum 30. 5. verlor ich durch feindlichen Terrorangriff nun auch noch meinen herzenguten, treusorgenden Vater, meinen lieben Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Liedel
im Alter von 50 Jahren und meine innigste geliebte, mir unvergeßliche Mutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Grete Liedel
geb. Becker
im Alter von 52 Jahren. Nun sind sie mit meinem einzigen Bruder Wolfgang, der vor 5 Wochen im Osten den Helden-tod fand, wieder vereint.

In tiefem Schmerz: Helga Liedel, z. Zt. Städt. Krankenanstalten Solingen; Frau Ww. Friedl. Becker nebst Anw. Wuppertal, den 4. 6. 1943.

Beisetzung 8. 6., 16 Uhr, ab Friedhofskapelle Norrenberg.

Mit den Angehörigen beklagen wir den Verlust meines langjährigen Teilhabers und Mitarbeiters und seiner verehrten Gattin.

Auch wir trauern herzlich um unseren verehrten Chef.

Betriebsführer und Gefolgschaft.

Am 31. Mai 1943 starb an den Verletzungen infolge Terrorangriffs mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Lange
im Alter von 61 Jahren. — In tiefer Trauer:
Frau Lina Lange geb. Ring; Erich Voigt und Frau Hedwig geb. Lange; Franz Schilber und Frau Aenne geb. Lange; Otto Lange Jr. und Frau Erni geb. Gerwits und Verwandte.
Wuppertal.
Beerdigung 7. 6., 16½ Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof.

Infolge des britischen Terrorangriffs in Wuppertal am 30. 5. verschied friedlich mein lieber, treusorgender Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Adolf Degenhardt
im 67. Lebensjahr. Er darf jetzt den schauen, an den er glaubte. — Namens der Trauernden: Frau Adolf Degenhardt. Wuppertal, den 3. 6. 1943.

Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Durch feigen Terrorangriff verlor ich meinen innigsten geliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater

Pg. Gustav Kurth
Inh. des Ehrenkreuzes u. d. Ausz. und Kamer.-Führer der ehem. 6. Musaren. Er starb für seinen geliebten Führer und Großdeutsches.

In stiller Trauer: Klara Kurth geb. Kaiser; Hans Kurth und Frau Anna geb. Quambusch; Gustav Kurth und Frau Selly geb. Dreier; August Kurth und Frau Klara geb. Kurth; Max Holzkamp und Frau Mary geb. Kurth; Karl Holzkamp und Frau Elfride geb. Kurth; Ulf Kurth; Ursel Kurth und Bräutigam Helmut Knapp; Günther Kurth; 11 Enkel und alle Anverwandten.
Wuppertal, den 29./30. 5. 1943.

In der Nacht zum 30. 5. verschied durch Fliegerangriff mein lieber Vater und Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Felix von Delst
Inh. des Frontkämpfer-Ehrenkr. 14—18
im Alter von 47 Jahren, meine liebe Mutter und Schwiegertochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Grete von Delst
geb. Hüveler
im Alter von 48 Jahren. — In tiefer Trauer:
Kurt von Delst und alle Anverwandten.
Wuppertal, z. Zt. Wotanstr. 15, 3. 6. 43. Beisetzung 8. 6., 13 Uhr, ab Kapelle kath. Friedhof W.-Sonnborn.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um den Verlust unseres hochverehrten Chefs. Die Arbeitskameraden.

Infolge Fliegerangriffs in der Nacht zum 30. Mai 1943 holte Gott der Herr unseren lieben, hoffnungsvollen, tapferen Sohn und guten Bruder, Enkel, Neffen und Vetter

Robert Bielefeld
im Alter von 16 Jahren zu sich in die Ewigkeit. — In stiller Trauer:
Ferdinand Bielefeld und Frau Clara geb. Vogt; Fero Bielefeld, z. Zt. Ostfront; Theo Bielefeld, z. Zt. Kriegsmarine; Wolfgang Bielefeld.
Wuppertal, den 4. Juni 1943. k325

Beerdigung 7. 6., 15 Uhr, auf d. Friedhof Schützenstr. Seelenamt 8. 6., 8½ Uhr, St. Laurentius Wuppertal. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

In der Nacht zum 30. Mai wurden uns durch den Terrorangriff unsere geliebten Eltern, Schwiegereltern und Großeltern

Wilh. Funke
Lok.-Führer i. R.
im Alter von 79 Jahren

Anna Funke
geb. Werth
im Alter von 73 Jahren, unsere innigste geliebte jüngste Schwester, Schwägerin und Tante

Lisa Funke
im Alter von 38 Jahren entlassen. — In tiefem Schmerz:
Willy Schupp; August Schupp geb. Funke; Anne Funke; Wilh. Funke und Frau Frieda geb. Müller; Eugen Funke und Frau Lene geb. Scheld und Enkel: Günther Hiltebrand, Oberleitende, z. Zt. im Felde, Ruth Funke, Hiltebrand, alle Anverwandten.
Wuppertal, den 4. Juni 1943.

Trauerfeier findet in aller Stille statt.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nachmittags, plötzlich und unerwartet, unser lieber, stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Rehbein
Er starb nach einem Leben treuer Pflichterfüllung im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer: Toni Rehbein; Bruno Rehbein, z. Zt. bei der Wehrmacht, und Frau Elisabeth geb. Köster; Agnes Ebbrecht geb. Rehbein; Emil Ebbrecht, z. Zt. bei der Wehrmacht, u. 4 Enkel.
Wuppertal (Marienstraße 37), Haan, Solingen-Oberh., Opfaden, Köln-Mülheim, den 4. Juni 1943. k329

Beerdigung 9. 6., 14½ Uhr, kath. Friedhof Uellendahl. Seelenamt am gleichen Tage, 8 Uhr, Laurentiuskirche.

Durch einen Terror-Angriff auf Wuppertal wurde mir mein lieber Schwiegervater

Richard Boevig
im 79. Lebensjahre entlassen. Mit ihm meine lieben, treusorgenden Schwägerinnen

Elisabeth Boevig
Martha Boevig
In tiefer Trauer: Carl-Otto Herzog, Uffz., z. Zt. Heeres-Nachr.-Schule.
Wuppertal, Paracelsustr. 85, 4. 6. 43.

Die Beerdigung hat in aller Stille auf dem Unterbarmer Friedhof in den Familiengräbern stattgefunden.

Infolge seines Einsatzes beim Terrorangriff entschied Dienstags morgen 3.30 Uhr plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein herzenguter Vater und Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Karl Knothe
im Alter von fast 52 Jahren. — Die trauernden Hinterbliebenen:
Erna Knothe geb. Thiemann; Hildegard Knothe und Anverwandte.
Wuppertal, Windhornstr. 20, Duisburg, den 1. 6. 1943. k281

Beerdigung 7. 6., 15 Uhr, luth. Friedhof Norrenberg.

In der Nacht zum 30. 5. 43 verschied durch Fliegerangriff mein lieber, treuer Sohn, unser guter Bruder, braver Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Paul Weierstall
Inh. des EK. II 1914—1918
im Alter von 50 Jahren, meine treue, liebe Tochter, unsere herzengute Schwester, liebe Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Kusine und Nichte

Ehefrau Hanne Weierstall
geb. Merz
im Alter von 49 Jahren. — In tiefer Trauer:
Ww. Alfred Weierstall und Kinder; Eduard Merz und Kinder.
Wuppertal, Schreinerstr. 19, 4. 6. 43.

Beerdigung 7. 6. 43, 15.45 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Unterbarmen.

In der Nacht vom 29.—30. Mai verstarb plötzlich und unerwartet durch britischen Bombenangriff mein lb. Mann, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Emil Deubert
im Alter von 61 Jahren. — In tiefer Trauer:
Frau Cornelia Deubert geb. Finger; Emil Deubert, z. Zt. Wehrm.; Werner Deubert; Hilde Ballarin geb. Deubert; Walter Deubert, z. Zt. Wehrm.; Alwine Deubert; Elfride Deubert geb. Edelhoff; Frau Ballarin, z. Zt. Wehrm., und alle übrigen Verwandten. 81-4d

Beisetzung hat auf dem Friedhof an der Hugostraße stattgefunden.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um den Verlust eines lieben Arbeitskameraden.

Die Arbeitskameraden.

Der Herr über Leben und Tod nahm durch den britischen Luftangriff, in Ausübung seines Luftschutzesdienstes meinen lieben, treusorgenden Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Johann Retterath
im 78. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit. — In stiller Trauer:
Frau Maria Retterath geb. Heitger; Maria Graefe geb. Retterath; Fritz Graefe; Gertrud Weppel geb. Retterath; Erich Weppel; Marianne als Enkelkind.
Wuppertal, den 5. Juni 1943. 7060f

Die Beerdigung hat am 5. 6. auf dem kath. Friedhof Schützenstr. in aller Stille stattgefunden. Das Seelenamt fand am gleichen Tage, 8 Uhr, in St.-Joh.-Baptist statt.

